KINO 8 1/2

Juli 2021

und 5 Tage im August

70 Jahre

beraten.bilden.forschen.

FILMTAGE

Alle Filme auf einen Blick:

Montag, 5. Juli
Borga

Dienstag, 6. Juli
Skin

Mittwoch, 7. Juli
Nur ein Augenblick

Donnerstag, 8. Juli
Sami, Joe und Ich

Freitag, 9. Juli
Das Tagebuch der Anne Frank

Anmeldungen und Informationen:
arbeitskammer.de/filmtage2021

5. bis 9. Juli 2021
„kino achteinhalb", Saarbrücken

13. AK-Filmtage

Mit kritischem Blick !

ARBEITNEHMER GEGEN RECHTS EXTREMISMUS

70 Jahre Arbeitskammer des Saarlandes beraten.bilden.forschen.

In Kooperation mit: SCHULKINO WOCHEN

Unser Medienpartner: UNSER DING

KINO 8 1/2

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

trotz der heißen Junitage konnten wir mit guter Zuschauer:innenresonanz unser Kino wieder in Betrieb nehmen. Wir freuen uns, dass Sie uns treu geblieben sind und dass uns auch ein junges, neues Publikum gefunden hat.
Unter dem Aspekt "Klimawandel und wir" stellt die Katholische Erwachsenenbildung Bistum Trier den Film DIE EPOCHE DES MENSCHEN mit einer Einführung und anschließender Diskussion vor.
Das Cinéconcert in Kooperation mit der Hochschule für Musik Saar wird von der Improvisationsklasse unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing zu dem russischen Stummfilmklassiker MUTTER von Pudowkin aufgeführt.
"Filmreif", die Reihe für Menschen in den besten Jahren, zeigt den bezaubernden Film über eine junge Psychologin, die nach ihrer Ausbildung in Europa nach Tunis zurückkehrt und dort eine Praxis aufmacht (AUF DER COUCH IN TUNIS).
Im Rahmen der 13. AK-Filmtage bieten wir wieder für Schulklassen Filme, die "mit kritischem Blick" auf Probleme in unserer Gesellschaft schauen. Mit dem Film BORGA, dem Gewinner des diesjährigen Max-Ophüls-Preises, wird die Reihe eröffnet. Die Filme der AK-Filmtage werden auch abends gezeigt, zu einem reduzierten Eintrittspreis von 3,50 Euro.
Weitere Perlen des aktuellen, polnischen Filmschaffens sind bei uns zu genießen, die man ansonsten nicht so schnell zu sehen bekommt.
In diesem Programm setzen wir unsere Reihe zum Thema Rassismus fort. Im ersten Programm gibt es zwei Filme über die Streitfrage, ob Museen ihre ethnologischen Sammlungen an die Ursprungsländer zurückgeben sollten.
Auch die Filmreihe zum Thema Raum findet im Juliprogramm ihre Fortsetzung, mit einem Klassiker der Nouvelle Vague: LETZTES JAHR IN MARIENBAD von Alain Resnais.
Das Filmfestival Max Ophüls Preis besucht uns "Uff de Schnerr" mit einem Filmprogramm mit ausgewählten preisgekrönten mittellangen Filmen. Zusammen mit dem Saarländischen Filmbüro präsentiert das Festival den preisgekrönten Dokumentarfilm THE CASE YOU der Saarbrücker Filmemacherin und Schauspielerin Alison Kuhn.
Zur zweiten Auflage des Festivals Perspectives zeigen wir im Rahmenprogramm im Kino den Dokumentarfilm DANSER LA PEINE und den neuen Film von Milo Rau: DAS NEUE EVANGELIUM.
Für diese Filme bitte Karten vorbestellen bei Perspectives 0681/5 01 11 05 oder beim Kino achteinhalb auf der Webseite oder per Telefon 0681/3 90 88 80.
Wir freuen uns, auch Vorstellungen im Innenhof des Cafés Kostbar anbieten zu können.
Für die Vorstellung von DAS BRANDNEUE TESTAMENT bitte bei Perspektives 0681/5 01 11 05 oder Café Kostbar 0681/37 43 60 reservieren.
Für die Open-Air-Vorstellungen von CALL ME BY YOUR NAME und SILVERLININGS bitte Kartenreservierung bei Café Kostbar 0681/37 43 60.
In unserer Reihe Architektur und Film bringen wir den Dokumentarfilm AALTO – ARCHITEKTUR DER EMOTIONEN über den berühmten Architekten und Möbeldesigner Alvar Aalto.
Cinégay zeigt endlich den neuen Film von Xavier Dolan über eine Männerfreundschaft: MATTHIAS UND MAXIME.
Das Juliprogramm verlängert sich ein paar Tage in den August. Professorin Sung-Hyung Cho stellt den Gastprofessor Axel Ranisch mit seinen Filmen vor. Axel Ranisch gehört zu einer Gruppe junger deutscher Filmemacher, die der erfrischenden Richtung des deutschen Mumblecore angehören.

Wir bieten auch noch den ganzen Juli Filmvorstellungen für Kinder Samstag und Sonntag nachmittags. Dafür haben wir einen eigenen Flyer für Sie vorbereitet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Olga Dovydenko und Gerd R. Meyer, Max Sälzle

Erklärung der Abkürzungen:
R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sounddesign, D = DarstellerInnen, T = Ton, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung, FSK: Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, BJF (Bundesverband Jugend und Film)-Empfehlung = BJF, DCP = Digital Cinema Package, UHD = Ultra-High-Definition

KooperationspartnerInnen

– Architektur und Film: Schule für Architektur Saar, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Architektenkammer des Saarlandes
– Arbeitskammer-Filmtage: Arbeitskammer des Saarlandes, SchulKinoWochen
– Cinéconcert: Hochschule für Musik Saar, Österreichisches Filmmuseum Wien
– Ciné Gay: Lesben und Schwulenverband Saarland, LSVD Saar, Aidshilfe Saar e.V.
– Erfolg in Serie VIII – Filmvorträge: Nordamerikanische Literatur und Kulturwissenschaften, Universität des Saarlandes, Deutsch-Amerikanisches Institut Saarbrücken e. V., VHS des Regionalverbandes
– Filmreif: Kino für Menschen in den besten Jahren: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland
– Filmreihe zum Thema Raum: Stiftung ME Saar, Dr. Alf Gerlach, Dr. Nils Daniel Peiler, Anglistik/Amerikanistik, Universität des Saarlandes,
– Filmreihe zum Thema Rassismus: Sozialwissenschaften der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Antidiskriminierungsforum Saar, Interkulturelle Kommunikation und Romanische Kulturwissenschaften, Nordamerikanische Literatur und Kulturwissenschaften, Universität des Saarlandes, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken, Heinrich-Böll-Stiftung Saar, Haus Afrika e.V., LH Saarbrücken gefördert durch das Bundesprogramm "Demokratie leben" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
– Filmwerkstatt: Saarländisches Filmbüro e. V., Saarland Medien GmbH, Filmuniversität Babelsberg, Konrad Wolf
– Klimawandel und wir: Erwachsenbildung des Bistums Trier, Schwerpunkt: Schöpfung, Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.
– MOP 2021 uff de Schnerr: Filmfestival Max-Ophüls-Preis
– Open Air Kino – Innenhof Café Kostbar: Café Kostbar
– Sélection Perpectives: Deutsch-französisches Festival der Bühnenkunst Perspectives Saarbrükken/Moselle
– Neue polnische Filme: Deutsch-Polnische Gesellschaft Saar, Ministerium für Finanzen und Europa, Arbeitskammer des Saarlandes, Heinrich-Böll-Stiftung Saar, Arbeit und Kultur Saarland GmbH, VHS des Regionalverbandes, Saarland Sporttoto, Union Stiftung

Aktueller Kinobesuch:
Maßgeblich für den Kinobesuch sind die aktuell gültigen Hygienevorschriften. Wir bitten Sie, sich vor dem Kinobesuch darüber zu informieren. Sie finden sie auf unserer Website oder Sie können sie telefonisch erfragen.
Damit Sie bei der beschränkten Sitzplatzzahl sicher einen Platz bekommen, reservieren Sie bitte per Telefon, per E-Mail oder direkt auf unserer Website.
Bitte holen Sie Ihre Karten spätestens 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung ab.

UnterstützerInnen:

impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e. V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 39 08 88 0
Fax: (0681) 93 58 63 21
E-Mail: info@kinoachteinhalb.de
Internet: www.kinoachteinhalb.de
Titelbild: Ingrid Kraus
Programmgestaltung und Redaktion:
Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Olga Dovydenko
Layout: Ingrid Kraus
Texterfassung: Gerd R. Meyer
Facebook: Olga Dovydenko
Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely
Presse, Internet: Gerd R. Meyer
Projektion: Olga Dovydenko, Maximilian Sälzle
Theodor Wülfing, Martin Hermann, Camilo Berstecher
Systemadministration/Internet:
Magdalena Gadaj, Markus Hollinger,
Gerd R. Meyer,
Herstellung: COD, Mainzer Str. 35
66111 Saarbrücken
Sitzung der Kinogruppe/Kinoclub:
Genauen Termin bitte telefonisch erfragen
.
Barrierefreiheit:
Das Kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar, und es gibt eine Behindertentoilette.
Eintrittspreise:
6,50/5,50 Euro
Sixpack: 32,50 Euro, 27,50 Euro
RentnerInnen: 5,50 Euro
Kinder: 3,50 Euro Kinderkino
Cinéconcert: 8,50/7,50 Euro
Arbeitskammerfilmtage abends: 3,50 Euro
Aufpreis bei Überlänge
Kartenvorbestellung: www.kinoachteinhalb.de
Newsletter bestellen: info@kinoachteinhalb.de
Aktuelle Infos und Trailer auf unserer Webseite:
www.kinoachteinhalb.de
Aktualität und Trailer:
*Das Programm und kurze Trailer sind außerdem auf der stets **aktualisierten** Internetseite unter www.kinoachteinhalb.de zu finden.*

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Donnerstag, 1. Juli

19.30 Uhr Klimawandel und wir
DIE EPOCHE DES MENSCHEN
CDN 2018 I Jennifer Baichwal I 87 Min I dtF
Seite 10

Einführung: Heike Werner, Kulturwissenschaftlerin, Umweltaktivistin, Vorstandsmitglied beim Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland

Freitag, 2. Juli

20.00 Uhr Cinéconcert
DIE MUTTER
UdSSR 1926 I Wsewolod Pudowkin I 88 Min
Seite 10

Einführung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb
Live-Musikbegleitung mit der Improvisationsklasse der Hochschule für Musik Saar unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing.

Samstag, 3. Juli

15.00 Uhr Kinderkino
DER KÖNIG DER LÖWEN
USA 2019 I Jon Favreau I 118 Min I dtF

20.00 Uhr Cinéconcert
DIE MUTTER
UdSSR 1926 I Wsewolod Pudowkin I 88 Min
Seite 10

Einführung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb
Live-Musikbegleitung mit der Improvisationsklasse der Hochschule für Musik Saar unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing.

Sonntag, 4. Juli

15.00 Uhr Kinderkino
DER KÖNIG DER LÖWEN
USA 2019 I Jon Favreau I 118 Min I dtFF

20.00 Uhr Filmreif – Filme für Menschen in den besten Jahren
AUF DER COUCH IN TUNIS
F/TUN 2019 I Manele Labidi I 89 Min I OmU
Seite 11

Montag, 5. Juli, 8.30 Uhr, 11.30 Uhr, 15.00 Uhr – Schulvorstellungen

18.00 Uhr Arbeitskammerfilmtage Eröffnung
BORGA
D/Ghana 2021 I York-Fabian Raabe I 104 Min I teilweise OmU
Seite 11

Begrüßung: Thomas Otto, Arbeitskammer des Saarlandes, Christine Streichert-Clivot, Ministerin für Bildung und Kultur. Nach dem Film findet ein Online-Filmgespräch statt. Nur mit Anmeldung: filmtage@arbeitskammer.de oder 0681/4005406

Dienstag, 6. Juli, 8.30 Uhr, 11.30 Uhr, 15.00 Uhr – Schulvorstellungen

19.00 Uhr Arbeitskammerfilmtage
SKIN
USA 2018 I Guy Nattiv I 118 Min I dtF
Seite 12

Mittwoch, 7. Juli, 8.30 Uhr, 11.30 Uhr, 15.00 Uhr – Schulvorstellungen

19.00 Uhr Arbeitskammerfilmtage
NUR EIN AUGENBLICK
D/GB 2019 I Randa Chahoud I 108 Min
Seite 12

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Donnerstag, 8. Juli, 8.30 Uhr, 11.30 Uhr, 15.00 Uhr – Schulvorstellungen

19.00 Uhr Arbeitskammerfilmtage **SAMI, JOE UND ICH** Seite 13
CH 2020 I Karin Heberlein I 94 Min

Nach den Filmaufführungen online-Filmgespräch mit der Regisseurin.

Freitag, 9. Juli, 8.30 Uhr, 11.30 Uhr, 15.00 Uhr – Schulvorstellungen

19.00 Uhr Arbeitskammerfilmtage **DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK** Seite 13
D 2016 I Hans Steinbichler I 128 Min

22.00 Uhr Nachteinhalb **HAUSU** Seite 14
J 1977 I Nobuhiko Obayashi I 88 Min I OmU

Einführung: Olga Dovydenko, Kino achteinhalb

Samstag, 10. Juli

15.00 Uhr Kinderkino **DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE**
F 2003 I Jacques-Rémy Girerd I 91 Min I dtF

21.45 Uhr Open Air im Innenhof Café Kostbar **CALL ME BY YOUR NAME** Seite 15
I/F/BRA/US 2017 I R: Luca Guadagnino I 133 Min I dtF

Sonntag, 11. Juli

15.00 Uhr Kinderkino **DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE**
F 2003 I Jacques-Rémy Girerd I 91 Min I dtF

20.00 Uhr Neue polnische Filme **HERR T.** Seite 15
PL 2019 I Marcin Krysztalowicz I 103 Min I OmeU

Begrüßung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb
Nach dem Film findet ein Online-Filmgespräch mit dem Regisseur statt.

Montag, 12. Juli

20.00 Uhr Filmreihe zum Thema Rassismus **YOU HIDE ME** Seite 16
Ghana 1970 I Nii Kwate Owoo I 16 Min I OmeU

PALIMPSESTE DU MUSÉE D'AFRIQUE
B 2019 I Matthias De Groof I 69 Min I OmeU

Einführung und Diskussion: Carla Seemann und Mario Laarmann, Romanische Kulturwissenschaften und interkulturelle Kommunikation, Universität des Saarlandes.

Dienstag, 13. Juli

20.00 Uhr Architektur und Film **AALTO – ARCHITEKTUR DER EMOTIONEN** Seite 17
FIN/F 2020 I Virpi Suutari I 103 Min I OmU

Einführung: Prof. Dr. Ulrich Pantle, Schule für Architektur Saar, htw Saar

Mittwoch, 14. Juli

15.00 Uhr Filmreif – Filme für Menschen in den besten Jahren **AUF DER COUCH IN TUNIS** Seite 11
F/TUN 2019 I Manele Labidi I 89 Min I dtF

20.00 Uhr Filmwerkstatt **KURZFILME UND LESUNG MIT ALISON KUHN** Seite 17
D2019/2020 I Alison Kuhn

Alison Kuhn wird zum Filmgespräch anwesend sein und aus ihrem Drehbuch vorlesen.
Durch den Abend führt Lydia Kaminski

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Donnerstag, 15. Juli

17.00 Uhr & **20.00 Uhr** — Filmwerkstatt & MOP 2021 uff de Schnerr — **THE CASE YOU** — D 2020 I Alison Kuhn I 80 Min — Seite 18

Die Filmemacherin Alison Kuhn wird zum Filmgespräch anwesend sein. Moderation: Lydia Kaminski, Saarländisches Filmbüro.

Freitag, 16. Juli

20.00 Uhr — Filmreihe zum Thema Rassismus — **THE GRIZZLIES** — CDN 2018 I Miranda de Pencier I 104 Min I OmU — Seite 18

Einführung: Dr. Svetlana Seibel, North American Literary and Cultural Studies, Universität des Saarlandes

Samstag, 17. Juli

15.00 Uhr — Kinderkino — **ALADDIN** — USA 2019 I Guy Ritchie I 129 Min I dtF

20.00 Uhr — MOP 2021 uff de Schnerr — **PREISGEKRÖNTE KURZFORMATE TRUMPET/FISCHE/TALA'VISION** — diverse I 64 Min I teilweise OmU — Seite 19

Die Filmemacher:innen werden zum Publikumsgespräch anwesend sein.

Sonntag, 18. Juli

15.00 Uhr — Kinderkino — **ALADDIN** — USA 2019 I Guy Ritchie I 129 Min I dtF

20.00 Uhr — Architektur und Film — **AALTO – ARCHITEKTUR DER EMOTIONEN** — FIN/F 2020 I Virpi Suutari I 103 Min I OmU — Seite 17

Montag, 19. Juli

20.00 Uhr — Erfolg in Serie VIII — **FILMTALK ABOUT: FARGO (SINCE 2014)** — Seite 19

Einführender Vortrag in englischer Sprache: Bärbel Schlimbach, North American Literary and Cultural Studies at Saarland University

Dienstag, 20. Juli

20.00 Uhr — Filmreihe zum Thema Raum — **LETZTES JAHR IN MARIENBAD** — F/I 1960 I Alain Resnais I 94 Min I OmU I s/w — Seite 20

"Der innere Raum" in Alain Resnais' LETZTES JAHR IN MARIENBAD. Psychoanalytische Überlegungen zur Visualisierung psychischer Zustandsräume. Vortrag von Dr. Alf Gerlach, Psychoanalytiker, Arzt und Soziologe.

Mittwoch, 21. Juli

20.00 Uhr — Filmreihe zum Thema Rassismus — **SPENDIER MIR EINEN ÇAY UND ICH ERZÄHL DIR ALLES** — D 2019 I Anna Sabel, Ruben Sabel I 61 Min — Seite 20

Einführung und Diskussion: Prof. Dr. Christian Schröder, Sozialwissenschaften, HTW Saar und Karin Meißner, Antidiskriminierungsforum Saarbrücken

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Donnerstag, 22. Juli

20.00 Uhr Filmreihe zum Thema Raum
WILLKOMMEN BEI DEN SCH'TIS
F 2008 I Dany Boon I 106 Min I dtF
Seite 21

Einführender Vortrag: "Sprachraum: Wir reden alle Dialekt. Was Sprache und Dialekt eigentlich heißen." Dr. Carrie Ankerstein, Linguistik, Anglistik/Amerikanistik, UdS

Freitag, 23. Juli

20.00 Uhr Filmreihe zum Thema Raum
LEIF IN CONCERT – VOL. 2
D 2019 I Christian Klandt I 99 Min OmU
Seite 21

Einführender Vortrag:"Ein Kneipenkammerspiel als urig-utopischer Kommunikationsraum." Dr. Nils Daniel Peiler, Film- und Medienwissenschaftler, Hamburg

Samstag, 24. Juli

15.00 Uhr Kinderkino
DIE MELODIE DES MEERES
IR/DK/B/LUX/F 2014 I Tomm Moore I 89 Min I dtF

21.45 Uhr Open Air - Innenhof Café Kostbar
SILVER LININGS – WENN DU MIR, DANN ICH DIR
USA 2012 I David O. Russell I 120 Min I dtF
Seite 22

Sonntag, 25. Juli

15.00 Uhr Kinderkino
DIE MELODIE DES MEERES
IR/DK/B/LUX/F 2014 I Tomm Moore I 89Min I dtF

20.00 Uhr Sélection Perspectives
DAS NEUE EVANGELIUM
D/CH I Milo Rau I 107 Min I OmU
Seite 22

Montag, 26. Juli

20.00 Uhr Architektur und Film
AALTO – ARCHITEKTUR DER EMOTIONEN
FIN/F 2020 I Virpi Suutari I 103 Min I OmU
Seite 17

Dienstag, 27. Juli

20.00 Uhr Neue polnische Filme
SUPERNOVA
PL 2019 I Bartosz Kruhlik I 78 Min I OmU
Seite 23

Begrüßung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb
Nach dem Film findet ein Filmgespräch mit dem Regisseur via Internet statt.

Mittwoch, 28. Juli

20.00 Uhr Veranstaltungsreihe zum Thema Populismus
DAS IST UNSER LAND
F/B 2017 I Lucas Belvaux I 119 Min I OmU
Seite 23

Einführung: Dr. Thomas Schmidtgall, Zentrum für lebenslanges Lernen (zell), Universität des Saarlandes

Telefon: (0681) 39 08 88 0
Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
www.kinoachteinhalb.de

Donnerstag, 29. Juli

20.00 Uhr	Ciné Gay - der neue Film von Xavier Dolan	**MATTHIAS UND MAXIME** CDN 2019 I Xavier Dolan I 119 Min I OmU	Seite 24

Freitag, 30. Juli

20.00 Uhr	Ciné Gay - der neue Film von Xavier Dolan	**MATTHIAS UND MAXIME** CDN 2019 I Xavier Dolan I 119 Min I OmU	Seite 24

Samstag, 31. Juli

15.00 Uhr	Kinderkino	**DER RÄUBER HOTZENPLOTZ** BRD 1973 I Gustav Ehmck I 114 Min	
21.45Uhr	Open Air – Innenhof Café Kostbar – Sélection Perspectives	**DAS BRANDNEUE TESTAMENT** B/F/LUX 2015 I Jaco Van Dormael I 115 Min I OmU	Seite 24

Sonntag, 1. August

15.00 Uhr	Kinderkino	**DER RÄUBER HOTZENPLOTZ** BRD 1973 I Gustav Ehmck I 114 Min	
20.00 Uhr	Sélection Perspectives	**DANSER SA PEINE** F 2020 I Valérie Müller I 60 Min I OmeU	Seite 25

Montag, 2. August

20.00 Uhr	Gastprofessur an der HBK: Axel Ranisch	**DICKE MÄDCHEN** D 2011 I Axel Ranisch I 76 Min	Seite 25

Im Anschluss Filmgespräch mit Axel Ranisch.

Dienstag, 3. August

20.00 Uhr	Gastprofessur an der HBK: Axel Ranisch	**ICH FÜHL MICH DISCO** D 2013 I Axel Ranisch I 98 Min	Seite 26

Im Anschluss Filmgespräch mit Axel Ranisch.

Mittwoch, 4. August

20.00 Uhr	Gastprofessur an der HBK: Axel Ranisch	**ALKI ALKI** D 2015 I Axel Ranisch I 102 Min	Seite 27

Im Anschluss Filmgespräch mit Axel Ranisch.

Donnerstag, 5. August

20.00 Uhr	Ciné Gay - der neue Film von Xavier Dolan	**MATTHIAS UND MAXIME** CDN 2019 I Xavier Dolan I 119 Min I dtF	Seite 24

Klimawandel und wir

DIE EPOCHE DES MENSCHEN

ANTHROPOCENE - THE HUMAN EPOCH
CDN 2018, R: Jennifer Baichwal, Edward Burtynsky, Nicholas de Pencier, B: Jennifer Baichwal, K: Nicholas de Pencier, M: Rose Bolton, Norah Lorway, Sch: Roland Schlimme, mit: Hannes Jaenicke, Alicia Vikander, 87 Min, FSK: 0, Dokumentarfilm, dtF
Einführung: Heike Werner, Kulturwissenschaftlerin, Umweltaktivistin, Vorstandsmitglied beim Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland

Donnerstag, 1. Juli, 19.30 Uhr

Haben die Wissenschaftler der "Anthropocene Working Group" Recht? Sind wir im Zeitalter des Anthropozän angekommen, in dem die Spezies Mensch die Erde beherrscht und verändert – und dabei ausbeutet und zerstört?
Der Film der vielfach preisgekrönten Künstler und Filmemacher Jennifer Baichwal, Nicholas de Pencier und Edward Burtynsky spannt den Bogen von den kilometerlangen Betonwällen, die inzwischen mehr als die Hälfte von Chinas Küsten schützen müssen, über die weltweit größten Bagger im Tagebau in Nordrhein-Westfalen, eine Pottasche-Mine im Ural, die sibirische Industriestadt Norilsk, das australische Great Barrier Reef bis hin zu Verdunstungsbecken in der Atacama-Wüste, wo Lithium gewonnen wird, das in psychedelischen Farben schillert. Aus Sicht der Anthropocene Working Group ist inzwischen der Mensch so beherrschend für das Schicksal des Globus, dass diese Änderung der Balance ausreicht, um ein neues Erdzeitalter auszurufen. Die Filmemacher sind um den Globus gereist, um mit modernster Kameratechnik die Beweise dafür zu sammeln und spürbar zu machen, wie sehr der Mensch den ganzen Planeten dominiert.
DIE EPOCHE DES MENSCHEN steht genau an der Kreuzung von Kunst und Wissenschaft – dank des Films werden wir Zeuge, wie sich vor unseren Augen ein geologischer Epochenwandel vollzieht; mit Bildern, die auf provokante und unvergessliche Weise zeigen, was unsere Spezies mit ihrem Planeten anrichtet. (polyfilm.at)

■

Cinéconcert

DIE MUTTER

МАТЬ (MAT)
UdSSR 1926, R: Wsewolod Pudowkin, B: Nathan Sarchi, Vorlage: Maxim Gorki, K: Anatoli Golownja, D: Wera Baranowskaja, Nikolai Batalow, Alexander Tschistjakow, Iwan Kowal-Samborski, s/w, 88 Min
Einführung:
Waldemar Spallek, Kino achteinhalb
Live-Musikbegleitung mit der Improvisationsklasse der Hochschule für Musik Saar unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing.

Freitag, 2. und Samstag, 3. Juli, 20.00 Uhr

Die Tragödie einer Arbeiterfamilie im Rußland des Jahres 1905: Während sich der seelisch labile Vater resigniert einer reaktionären Organisation anschließt, unterstützt der rebellische Sohn Pawel die revolutionären Forderungen der Arbeiterbewegung; die Mutter scheitert bei der Vermittlung der unversöhnlichen Standpunkte. Als der Vater getötet und Pawel verhaftet wird, stellt sie sich auf die Seite der Aufständischen: Eine Großkundgebung der Arbeiter gibt Pawel Gelegenheit, aus dem Gefängnis zu entkommen; er stirbt auf der Flucht, die Mutter inmitten der Demonstranten, die von Soldaten massakriert werden. Pudowkins Stummfilmadaption des Gorki-Romans bedient sich auf geniale Weise dramatischer, lyrischer und agitatorischer Ausdrucksmittel, die zu musikalischen Strukturen organisiert sind und in einer furiosen Hymne auf die Macht der revolutionären Veränderung gipfeln. Obwohl die private Geschichte in symbolischer Verknappung zur politischen Parabel stilisiert wird, bleiben die eindrucksvollen Bildmetaphern Bestandteil der Handlung und lassen den Darstellern Raum zur psychologischen Vertiefung von Charakteren, die weit mehr als bloße sozialistische Modelltypen sind. Erster Teil von Pudowskis Revolutions-Trilogie, gefolgt von "Das Ende von St. Petersburg" (1927) und "Sturm über Asien" (1928). (filmdienst.de).

Filmreif – Filme für Menschen in den besten Jahren

AUF DER COUCH IN TUNIS

UN DIVAN À TUNIS
F/TUN 2019, R: Manele Labidi, B: Manele Labidi, Maud Ameline, K: Laurent Brunet, Sch: Yorgos Lamprinos, M: Flemming Nordkrog, D: Golshifteh Farahani, Majd Mastoura, Aïsha Ben Miled, Feryel Chammari, Hichem Yacoubi, Najoua Zouhair, FSK: 6, 89 Min

Sonntag, 4. Juli, 20.00 Uhr (OmU) und

Mittwoch, 14. Juli, 15.00 Uhr (dtF)

Die Psychologin Selma kehrt in ihr Heimatland Tunesien zurück, um dort eine Praxis für Psychotherapie zu eröffnen. Die anfängliche Skepsis gegenüber der selbstbewussten Heimkehrerin weicht schnell einer großen Neugierde: Denn der Redebedarf der Tunesier ist in den Jahren nach der Revolution enorm. Weil die bürokratischen Mühlen langsam mahlen, empfängt Selma ihre gesprächigen Kunden anfangs auf dem Dach eines Wohnhauses. Dort trifft sie auf allerlei kuriose Zeitgenossen wie eine hysterische Beautysalon-Besitzerin mit Mutterkomplex oder einen depressiven Imam. Zusammen mit ihrer feministischen Nichte Olfa, der das religiöse Kopftuch nach einem missglückten Friseur-Besuch gerade recht kommt, kämpft Selma gegen die Widerstände der Behörden und des übermoralischen Polizisten Naïm an, um ihren Traum zu verwirklichen. Ausgezeichnet mit dem Publikumspreis bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig. (prokino.de)
Kein Film über Psychoanalyse, sondern eine ebens humorvolle wie tiefsinnige Reflexion über das alte Thema des ost-westlichen Diwans und eine Bestandsaufnahme einer Gesellschaft nach der Revolte. In ihrem Debüt erzählt die französisch-tunesische Regisseurin Manele Labidi von einer Rückkehr zu den eigenen Wurzeln und von einem Zusammenstoß der Kulturen. (Wolfgang Hamdorf, filmdienst.de)

■

Arbeitskammerfilmtage

BORGA

D/Ghana 2021, R: York-Fabian Raabe, B: York.Fabian Raabe, Toks Körner, K: Tobias von dem Borne, M: Tomer Moked, Ben Lukas Boysen, Sch: Bobby Good, Kaya Inan, Edd Maggs, D: Eugene Boateng, Adjetey Anang, Christiane Paul, Lydia Forson, Joseph Otsiman, 104 Min, FSK: 16, OmU

Montag, 5. Juli, 18.00 Uhr (Eröffnung)

Borga sind Ghanaer, die es im Ausland zu enormem Wohlstand gebracht haben. Zumindest ist es das, was sie den Daheimgebliebenen weismachen wollen. Kojo wächst mit seinem Bruder auf einer Elektroschrott-Müllhalde in Ghanas Hauptstadt Accra auf. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie mit dem Sammeln von Metallen, die sie aus westlichen Elektrogeräten gewinnen. Eines Tages hat Kojo eine Begegnung mit einem Borga, die ihn nachhaltig beeindruckt. Zehn Jahre später lässt er seine Familie in Ghana zurück, um in Deutschland seinerseits ein Borga zu werden. Doch dort muss er feststellen, dass niemand auf ihn gewartet hat. Eine Rückkehr kommt nicht in Frage, und als er sich in Lina (Christiane Paul) verliebt, scheinen sich die Dinge zum Positiven zu wenden. Das schnelle Geld aber fordert von Kojo Entscheidungen, die nicht immer die richtigen sind. (Festival Max Ophüls Preis 2021, Preis: Bester Spielfilm)
Nach der 18.00-Uhr-Vorstellung: Online-Gespräch mit einem Mitglied des Filmteams.
Begrüßung: Thomas Otto, Arbesitskammer des Saarlandes, Christine Streichert-Clivot, Ministerin für Bildung und Kultur.
Im Anschluss Online-Gespräch mit einem Mitglied des Filmteams.
Nur mit Anmeldung: filmtage@arbeitskammer.de oder 0681/4005406

Arbeitskammerfilmtage

SKIN

USA 2018, R u B: Guy Nattiv, K: Arnaud Potier, Sch: Lee Percy, Michael Taylor, M: Dan Romer, D: Jamie Bell, Danielle Macdonald, Vera Farmiga, Bill Camp, FSK: 16, 118 Min, dtF

Dienstag, 6. Juli, 19.00 Uhr

Bryon Widner trägt den Hass tief im Herzen und sichtbar auf der Haut. Seine zahlreichen Tätowierungen überziehen Körper, Gesicht und kahlrasierten Schädel – eingebrannte Verbildlichungen seiner Gewalttaten und Zeugnis einer von Hass und Unmenschlichkeit geprägten rechtsradikalen Gruppierung, angeführt von seinen Zieheltern "Ma" Shareen und "Pa" Fred Krager. Als er die dreifache Mutter Julie kennenlernt und sie ungeahnte Gefühle der Liebe und Zugehörigkeit in ihm entfacht, beginnt er an seiner Ideologie zu zweifeln. Seinem zunehmenden Verantwortungsgefühl für ihr Wohl und das ihrer Töchter folgend, sucht er Hilfe beim afro-amerikanischen Menschenrechtsaktivisten Daryle, der nicht nur zur entscheidenden Stütze in seinem schwierigen Prozess des Ausstiegs wird, sondern es ihm auch ermöglicht, seine verräterischen Symbole auf der Haut wieder loszuwerden. Es beginnt ein langwieriger und sehr schmerzhafter Kampf gegen die Dämonen der Vergangenheit.
SKIN ist ein eindringliches, intensives und aufrüttelndes Thriller-Drama nach wahren Begebenheiten. Die Geschichte einer schmerzhaften Verwandlung und einer großen Liebe. Ein Film, der unter die Haut geht.
(24-bilder.de)

■

Arbeitskammerfilmtage

NUR EIN AUGENBLICK

D/GB 2019, R u B: Randa Chahoud, K: Sören Schulz, Sch: Adrienne Hudson, M: Hani Asfari, D: Mehdi Meskar, Emily Cox, Jonas Nay, Amira Ghazalla, Husam Chadat, FSK: 16, 108 Min

Mittwoch, 7. Juli, 19.00 Uhr

Der junge Syrer Karim und seine schwangere Freundin Lilly leben in Hamburg ein sorgenfreies Studentenleben. Als Karims geliebter Bruder Yassir in Syrien in ein Foltergefängnis verschleppt wird und Karim beschließt, Yassir aus dem Kriegsgebiet zu retten, bleibt Lilly besorgt und zunehmend verzweifelt zurück. Ein Teufelskreis der Gewalt beginnt. In NUR EIN AUGENBLICK liefert die Regisseurin und Drehbuchautorin Randa Chahoud einen neuen und sehr persönlichen Blick auf einen der größten Konflikte unserer Zeit. Als Tochter eines Syrers und einer deutschen Politikwissenschaftlerin beschäftigt sie sich seit Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien immer wieder mit dem Thema Gewalt, ein Thema, das für so viele Menschen den Alltag bestimmt. "Durch meine syrischen Wurzeln war es mir möglich, während des Schreibprozesses durch Gespräche innerhalb meiner Familie, mit hochrangigen Oppositionellen, langjährigen politischen Gefangenen, Mitgliedern der Syrischen Befreiungsarmee und auch Verfechtern der Assad-Regierung in die Materie einzutauchen. Eigentlich gibt es keine Szene im Drehbuch, die nicht aus irgendeiner Geschichte entstanden ist, die mir jemand erzählt hat. Ich kann es kaum erwarten, den Zuschauer mit der Geschichte herauszufordern und freue mich schon jetzt auf die Diskussion darüber, wie schwer es ist, sich 'richtig' zu verhalten, wenn unser Leben und alles, woran wir glauben, auf den Kopf gestellt wird."
(Randa Chahoud) (nureinaugenblick-film.de)

Arbeitskammerfilmtage

SAMI, JOE UND ICH

CH 2020, R u B: Karin Heberlein, K: Gabriel Lobos, M: Dominique Dreier, Kilian Spinnler, Sch: Marion Tuor, D: Anja Gada, Rabea Lüthi, Jana Sekulovska, Karim Daoud, Linda Olsansky, 94 Min, FSK: 16
Nach dem Film findet ein Online-Filmgespräch mit der Regisseurin statt.

Donnerstag, 8. Juli, 19.00 Uhr

Sami, Joe und Leyla sind 16 – oder zumindest fast. Die drei Freundinnen kommen aus Familien mit Migrationsgeschichte und wachsen in Zürich auf. Es ist Sommer, die Sonne scheint, ihr Schulabschluss steht kurz bevor und die drei Unzertrennlichen träumen von der Zukunft, wenn sie sich wieder einmal unter dem Baum neben dem Fußballplatz treffen, der zu ihrer Hochhaussiedlung gehört. Sie sollen sich nicht vom Leben fertigmachen lassen, gibt ihnen die Lehrerin Frau Novak am letzten Schultag mit auf den Weg. "Wir sind unsere eigenen Queens and Kings!" sprechen die Schüler:innen ihrer Lehrerin im Chor nach. Doch schon bald stellen Sami, Leyla und Joe fest, dass es nicht ganz leicht ist, die eigene "Queen" zu sein. Die erträumte große Freiheit nach der Schulzeit will sich nicht einstellen. Sami bekommt weiterhin ständig Ärger mit ihren strengen Eltern. Joe muss sich immer noch oft um ihre beiden jüngeren Geschwister kümmern und Leyla versucht, sich als einzige weibliche Auszubildende in einer Großküche zu behaupten. Doch ihr Zusammenhalt gibt Sami, Joe und Leyla Kraft. Als Joe einen Aushilfsjob in der Firma annimmt, in der auch ihre Mutter arbeitet, und Sami sich mit Nadi anfreundet, der für eine undurchsichtige Organisation arbeitet, drohen die drei Mädchen, langsam den Boden unter den Füßen zu verlieren. (berliner-filmfestivals.de)

■

Arbeitskammerfilmtage

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

D 2016, R: Hans Steinbichler, B: Fred Breinersdorfer (nach Anne Frank), K: Bella Halben, Sch: Wolfgang Weigl, M: Sebastian Pille, D: Lea van Acken, Martina Gedeck, Ulrich Noethen, Stella Kunkat, André Jung, Margarita Broich, FSK: 12, 128 Min

Freitag, 9. Juli, 19.00 Uhr

Nach der Emigration aus Frankfurt am Main ist Amsterdam die neue Heimat der Familie Frank geworden, wo sie versuchen, ein ganz normales Leben zu führen – bis die Deutschen die Niederlande besetzen. Als Margot einen Aufruf zur Deportation ins Arbeitslager erhält, beschließt Otto Frank mit der Familie das lange geplante Versteck aufzusuchen und unterzutauchen. Mit Hilfe seiner Sekretärin Miep und anderen Mitarbeitern hat er hierfür schon seit Wochen das Hinterhaus seines Firmensitzes in der Prinsengracht 263 als Versteck vorbereitet, kurze Zeit später auch für Hans, Petronella und Peter van Daan sowie Albert Dussel. Die Hinterhausbewohner leben in ständiger Angst – nachts fliegen Bomber über die Häuser Amsterdams, tagsüber fürchten sie, entdeckt zu werden und dürfen sich kaum bewegen. Ihre einzige Verbindung zur Außenwelt sind das Radio, Miep Gies und die anderen Helfer. Und dennoch finden sie auch im Hinterhaus zu einem Alltag: Es wird gelacht, geweint, gestritten und sich versöhnt. Anne Frank, die Jüngste unter ihnen, entdeckt neugierig, was es bedeutet, erwachsen zu werden. In ihrem Tagebuch, das sie zum 13. Geburtstag von ihrem Vater geschenkt bekommt, hält sie ihre Gedanken, Ängste und Sehnsüchte fest. Eindringlich und analytisch kommentiert und dokumentiert sie Erlebnisse und Ereignisse ihrer Zeit. (universal.de)

Nachteinhalb

HAUSU

Freitag, 9. Juli, 22.00 Uhr

Die Sommerferien stehen vor der Tür und die junge Oshare freut sich bereits seit Wochen auf einen Trip aufs Land, den ihr Vater ihr versprochen hat. Zu Hause angekommen wartet aber eine große Überraschung auf die Schülerin, denn ihr Vater eröffnet ihr, dass er auf einer Geschäftsreise eine Frau kennengelernt hat, die er kurzerhand beschlossen hat zu heiraten. Überrumpelt von den Neuigkeiten beschließt Oshare mit ihren Freundinnen zu ihrer Tante zu reisen, da sie über die Ereignisse nachdenken möchte. Dort angekommen werden sie und ihre sechs Freundinnen von der Tante in Empfang genommen, die im Rollstuhl sitzt und große Mühe hat, den Haushalt zu führen. Die Mädchen helfen ihr das Haus aufzuräumen, kochen Essen und bringen generell wieder Leben in das etwas muffige Anwesen. Jedoch ereignen sich bald schon merkwürdige Dinge und die erste von Oshares Freundinnen verschwindet scheinbar spurlos. Bald müssen die Mädchen feststellen, dass mit dem Haus etwas nicht stimmt. (film-rezensionen.de)

Einführung: Olga Dovydenko, Kino achteinhalb.

J 1977, R: Nobuhiko Obayashi, B: Chiho Katsura, K: Yoshitaka Sakamoto, Tatsuo Shimamura, Sch: Nobuo Ogawa, M: Asei Kobayashi, Micki Yoshino, Godiego, D: Kimiko Ikegami, Yoko Minamida, Miki Jinbo, Kumiko Oba, Ai Matabura, FSK: 16, 88 Min, OmU

■

Kino ist Ihr Leben?

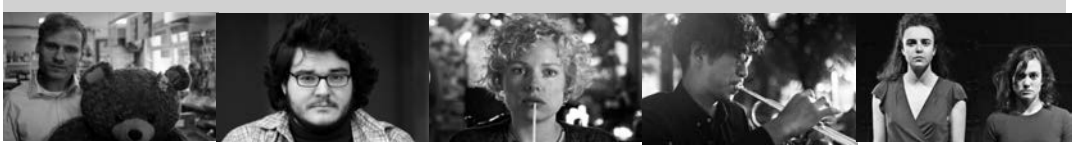
Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!
Sie erhalten dann ihre Eintrittskarte zum ermäßigten Preis von 4,00 Euro pro Vorstellung. Außerdem schicken wir Ihnen unsere Programmhefte zu. Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von 7,50 Euro oder mehr.
Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

Beitrittserklärung:

Name: .....
.....
Straße: .....
Ort: .....
fon/fax: .....
e-mail: .....
Datum: .....

Ich zahle einen Beitrag von monatlich: ..... Euro.
Diesen Beitrag möchte ich überweisen:
monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich ☐
per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse Saarbrücken, IBAN: DE38 5905 0101 0090 0116 51

Unterschrift: .....



Open Air - Innenhof Café Kostbar

CALL ME BY YOUR NAME

I/F/BRA/US 2017, R: Luca Guadagnino, B: James Ivory, Luca Guadagnino, Walter Fasano, Sch: Walter Fasano, D: Timothée Chalamet, Armie Hammer, Michael Stuhlbarg, Amira Casare, FSK: 12, 133 Min, dtF

Samstag, 10. Juli, 21.45 Uhr

Ein heißer, sonnendurchtränkter Sommer auf dem norditalienischen Landsitz von Elios Eltern im Jahr 1983. Der 17-Jährige hört Musik und liest Bücher, geht schwimmen und langweilt sich, bis eines Tages der neue Assistent seines Vaters aus Amerika in der großzügigen Villa ankommt. Der charmante Oliver, der wie Elio jüdische Wurzeln hat, ist jung, selbstbewusst und gutaussehend. Anfangs reagiert Elio eher kühl und abwehrend auf ihn, doch schon bald unternehmen die beiden öfter Ausflüge miteinander, und Elio beginnt zögerliche Annäherungsversuche, die zunehmend intimer werden – auch wenn man, wie Oliver sagt, "über solche Dinge nicht sprechen kann". Die Anziehung zwischen den beiden wird im Laufe des kurzen Sommers immer intensiver.
Regisseur Luca Guadagnino schrieb das Drehbuch zum gleichnamigen Roman des Autors André Aciman zusammen mit dem US-amerikanischen Regisseur James Ivory und Walter Fasano. Die Erinnerungen des Ich-Erzählers Elio übersetzt er in ruhige, stimmungsvolle Bilder. Hauptdarsteller des Dramas über ein unerwartetes Coming-out ist neben den Schauspielern Timothée Chalamet und Armie Hammer die verführerische Landschaft. (Berlinale.de)

■

Neue polnische Filme

HERR T.

PL 2019, R: Marcin Krysztalowicz, B: Andrzej Golda, Marcin Krzysztalowicz, K: Adam Bajerski, Sch: Wojciech Mrówczynski, M: Michal Wozniak, D: Pawel Wilczak, Sebastian Stankiewicz, Maria Sobocinska, Jerzy Bonczak, Wojcíech Miecwaldowski, FSK: nicht geprüft, 103 Min, s/w, OmeU
Begrüßung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb. Nach dem Film findet ein Online-Filmgespräch mit dem Regisseur statt.

Sonntag, 11. Juli, 20.00 Uhr

Warschau im Jahr 1953 ist ein Ort, an dem alles möglich ist. Die allgegenwärtige Unsicherheit, Denunziation und Kontrolle werden mit Wodka und guter Gesellschaft gezähmt, Jazz ist im Keller der Kirche zu hören, und ein versehentliches Treffen mit dem ersten Parteisekretär Bierut auf der Toilette kann zu unerwarteten Vergiftungen führen. Wir sehen all diese Szenen aus der Perspektive des Schriftstellers Herrn T. Der Mann verdient seinen Lebensunterhalt damit, dass er einer schönen Schülerin für das Abitur Nachhilfeunterricht gibt. Und vor nicht allzu langer Zeit hat Herr T. großartige Literatur geschaffen, "Heute", sagt er, "mache ich mir nur Notizen". Herr T. ist intelligent, ironisch, selbstbewusst und gut gekleidet. Außerdem liebt er Jazz und hat Sinn für Humor. "Ich weiß nicht, ob ich mir mehr Sorgen über unproduktive Erektionen oder Kommunismus vor dem Fenster machen soll", denkt er. Der hervorragend gespielte Held verbirgt hinter der Maske des Intellekts Schmerz und Enttäuschung über seine Unfähigkeit, sich der kommunistischen Realität anzupassen.
Marcin Krysztalowicz ist sich als Regisseur und Ko-Autor des Drehbuchs bewusst, dass er selbstzerstörerische zeitgenössische Kontexte stärker treffen könnte, aber er fragt nur ironisch: "Quo vadis, Polen?" (Waldemar Spallek)

Filmreihe
zum Thema Rassismus

YOU HIDE ME

Ghana 1970, R: Nii Kwate Owoo, 16 Min, OmeU

Montag, 12. Juli, 20.00 Uhr

Der ghanaische Filmemacher Nii Kwate Owoo erhielt Zugang zu den unterirdischen Depots des British Museum und filmte die wertvollen afrikanischen Artefakte, die im Keller verstaut sind. Ein Tag reichte aus, um das Ausmaß des Diebstahls von afrikanischer Kunst aufzuzeigen, die in Plastiktüten und Holzkisten gebunkert ist. "Wir stießen auf eine enorme Sammlung. Tausende von wichtigen Kunstwerken, die nie ausgestellt wurden." Nii Kwate Owoos Dokumentarfilm gilt als der erste aus dem englischsprachigen unabhängigen Afrika. Der Film mit dem umstrittenen Thema wurde 1970 in England gedreht (wo er Teil des Filmkollektivs Cinema Action war) und "ist ein Exposé über Diebstahl und Verschleierung antiker und seltener afrikanischer Kunst, das in Plastiktüten und Holzkisten im Keller des Britischen Museums versteckt ist", wobei Owoo dafür plädiert, dass die Kunstwerke an ihren Herkunftsort zurückgebracht werden. Er wurde mit den Worten zitiert: "Mein Film wurde 1971 in Ghana verboten und damals vom ghanaischen Fernsehen als anti-britisch abgelehnt. Es war das Ergebnis dieses Verbots, das vom West Africa Magazine berichtet und bekannt gemacht wurde. Dadurch bekam der Film eine weltweite Anerkennung durchaus in kontroversen Diskussionen."
(Nach: Nii Kwate Owoo, de.qaz.wiki)
.

&

PALIMPSESTE DU MUSÉE D'AFRIQUE

Im Jahr 2013 schloss das Königliche Museum von Zentralafrika seine Türen in Tervuren, Belgien. Die Schließung der Einrichtung war vorübergehend, da das Museum umfassend renoviert wurde. Die Arbeiten wurden sowohl durch die Verschlechterung des historischen Gebäudes als auch durch sein problematisches koloniales und rassistisches Erbe beschleunigt. Ein auf der afrikanischen afrikanischen Diaspora basierender Beirat wurde einberufen, um das Museum an die Standards des 21. Jahrhunderts und seiner multikulturellen Gesellschaft anzupassen. Diese Ereignisse werden alle im Dokumentarfilm PALIMPSEST OF THE AFRICA MUSEUM dargestellt.
Regisseur Matthias De Groof konzipierte eine faszinierende Meditation über ein monumentales Thema. Es ist eine wertvolle Dokumentation über ein Europa, das versucht, die Verbrechen auszurotten, die es niemals ausrotten kann, und fortschrittliche Menschen, die versuchen, die Ungerechtigkeiten der hegemonialen Kultur auszugleichen.
(Cláudio Alves, magazine.hd.com)

B 2019, R, B u K: Matthias De Groof, M: Ernst Reijseger, 69 Min, OmeU

Einführung und Diskussion: Carla Seemann und Mario Laarmann, Romanische Kulturwissenschaften und interkulturelle Kommunikation, Universität des Saarlandes.

Architektur und Film

AALTO — ARCHITEKTUR DER EMOTIONEN

Alvar Aalto und Aino Aalto

AALTO
FIN/F 2020, R: Virpi Suutari, B: Jussi Rautaniemi, Virpi Suutari, K: Heikki Färm, M: Sanna Salmenkallio, Sch: Jussi Rautaniemi, 103 Min, Dokumentarfilm, OmU

Dienstag, 13., Samstag, 17., Sonntag, 18. Juli und Montag, 26. Juli, 20.00 Uhr

Der finnische Architekt und Möbeldesigner Alvar Aalto (1898–1976) gilt als "Vater des Modernismus". Er schuf ikonische, organisch anmutende Gebäude, darunter zahlreiche Sommervillen in den nordischen Ländern, die Stadtbibliothek in Viipuri und die Heilig-Geist-Kirche in Wolfsburg. Zum populären Design-Stück avancierte die Aalto-Vase mit ihrem asymmetrischen Grundriss und ihrer gewellten Form. Eine entscheidende Mitwirkung an Alvars weltweitem Ruhm kommt dessen Ehefrau Aino (1894–1949) zu, mit der er bis zu ihrem frühen Tod ein produktives Team bildete. Regisseurin Virpi Suutari erzählt in ihrem dokumentarischen Porträt "Aalto" vom Leben und Werk des kreativen Ehepaares und von der besonderen Liebe, die Alvar und Aino verband. Der Film nimmt uns mit auf eine Reise zu den eindrücklichsten Aalto-Bauten, von Finnland über Russland und die USA bis nach Frankreich, und zeigt Begegnungen mit den Rockefellers, Le Corbusier und László Moholy-Nagy. Suutari kombiniert aktuelle Aufnahmen mit Archivmaterial und lässt Zeitzeug*innen und Expert*innen zu Wort kommen. Durch die eingesprochenen Liebesbriefe zwischen Alvar und Aino kommen wir den beiden auch persönlich ganz nah. (salzgeber.de).

Am Dienstag, 13. Juli, Einführung: Prof. Dr. Ulrich Pantle, Schule für Architektur Saar, htw Saar

■

Filmwerkstatt

Mittwoch, 14. Juli, 20.00 Uhr

ALISON KUHN — KURZFILMPROGRAMM MIT KURZLESUNG

Das Leben ist ...

Saison du cygne

Alison Kuhn wird zum Filmgespräch anwesend sein und aus ihrem Drehbuch lesen.
Durch die Veranstaltung führt Lydia Kaminski, Saarländisches Filmbüro

■ DAS LEBEN IST SONNIG UND SCHÖN
D 2020, R: Christian Zipfel, B: Alison Kuhn, K: Jonas Römmimg,
D: Anton Spieker, Alexander Hörbe, Friederike Jaglitz, Chistine Neubauer,
27 Min
Der aufstrebende Jungjurist Tobias steckt in den letzten Zügen seiner Doktorarbeit. Beinahe hätte er dabei den Geburtstag seiner großen Schwester Mitzi verpennt. Um seiner Familie zu versichern, dass er seine Wurzeln jedoch niemals vergessen würde, rast er aus der Hauptstadt in das heimatliche Dörfchen im tiefsten Brandenburg. Die Party steigt in dem Behindertenheim, in dem Mitzi seit Kurzem wohnt. Nach diversen unglücklichen Vorkommnissen steht Tobias' berufliche Zukunft als elitärer Anwalt für Europarecht auf dem Spiel.

■ SAISON DU CYGNE
D 2019, R: Alison Kuhn, K: Antonia Giesler, Sch: Honorata Szulakowska, 15 Min
Für die Französin Chloé ist es die erste Spielzeit im Ensemble des Staatsballetts. Die Presse zelebriert sie als „Berlins ersten schwarzen Schwan" und rückt ihre afrikanischen Wurzeln ins Rampenlicht. Chloé sieht es als großes Privileg, Teil dieser weltbekannten Company sein zu dürfen. Umso härter trifft es sie, als sie sich unerwartet verletzt und ihr neues Engagement auf die Probe gestellt wird.

■ Einblick in Arbeiten, die im Rahmen des Studiums entstanden sind

■ 5-MINUTEN-LESUNG AUS DEM DREHBUCH "HERRGOTTSCHEISSERCHEN", DAS VON DEN SAARLAND MEDIEN GEFÖRDERT WURDE

Filmwerkstatt -
Mop 2021 uff de Schnerr

ALISON KUHN — THE CASE YOU

D 2020, R u B: Alison Kuhn, K: Lenn Lamster, M: Dascha Dauenhauer, Sch: Christian Zipfel, D: Isabelle Bertges, Gabriela Burkhardt, Aileen Lakatos, Lisa Marie Stoiber, Milena Straube, 80 Min, Dokumentarfilm, FSK: nicht geprüft
Die Regisseurin wird zum Filmgespräch anwesend sein. Moderation: Lydia Kaminski, Saarländisches Filmbüro

Donnerstag, 15. Juli, 17.00 und 20.00 Uhr

Fünf Schauspielerinnen verbringen zusammen einige Tage in einem Theatersaal. Sie sind alle in ihren Zwanzigern und haben vor über vier Jahren an einem Casting teilgenommen, bei dem es zu systematischen Übergriffen sexueller und gewaltsamer Natur gekommen ist. Auch Alison Kuhn war damals eine der Bewerberinnen. Wie viele ihrer Kolleginnen versuchte sie, diesen Tag so schnell wie möglich zu verdrängen. Da der Regisseur, der das Casting leitete, den Missbrauch jedoch fortführte, indem er aus dem gedrehten Material einen eigenen Film montierte, brennt aktuell ein Rechtsstreit zwischen Produktionsfirma und Schauspielerinnen. An die Öffentlichkeit ist kaum etwas gelangt. In dem geschützten Raum brechen die Frauen nun ihr Schweigen und ergründen gemeinsam, was damals geschah und was die Geschehnisse für ihre Gegenwart bedeuten.
(Filmfestival Max Ophüls Preis 2021)
Alison Kuhn studiert seit 2018 Regie an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf und ist Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes in Kunst/Design/Film. 2015 Abschluss als staatlich anerkannte Schauspielerin an der Film Acting School Cologne (FAS Köln), 2017 Bundespreis für junge Lyrik. THE CASE YOU ist ihr Langfilmdebüt.
MAX OPHÜLS PREIS: BESTE MUSIK IN EINEM DOKUMENTARFILM 2021 geht an Dascha Dauenhauer und Alison Kuhn für THE CASE YOU.

■

Filmreihe zum Thema
Rassismus

THE GRIZZLIES

CDN 2018, R: Miranda de Pencier, B: Moira Walley-Beckett, Graham Yost, K: Jim Denault, M: Garth Stevenson, Sch: Michele Conroy, Ronald Sanders, James Vandewater, D: Jack Anawak, Fred Bailey, Seth Burke, 104 Min, FSK: keine Bewertung, OmU
Einführung: Dr. Svetlana Seibel, North American Literary and Cultural Studies, Universität des Saarlandes

Freitag, 16. Juli, 20.00 Uhr

Ende der 1990er Jahre hat die kleine arktische Inuit-Gemeinde Kugluktuk eine der höchsten Selbstmordraten unter Jugendlichen in Nordamerika. Als der unerfahrene Lehrer Russ Sheppard dort eintrifft, um eine Stelle an der lokalen Schule anzutreten, sieht er sich mit massiven psychologischen und sozialen Problemen sowie den fatalen Folgen der Kolonisierung indigener Lebenswelten konfrontiert. Auf verlorenem Posten gründet Sheppard trotz allgemeiner Skepsis ein Lacrosse-Team an der Schule. Und diese vermeintlich völlig widersinnige Idee soll weitreichende Folgen haben. – Die unglaubliche, aber wahre Geschichte der Grizzlies wurde an Originalschauplätzen und mit Laiendarstellern aus der Region verfilmt. Das Ergebnis ist ein inspirierendes Drama, das bei allem ansteckenden Optimismus nicht die realen Hintergründe beschönigt. (canadanow.de)
Die Schülerwaren anfangs skeptisch, als Russ Sheppard als Lehrer zu ihnen kam. Erschüttert vom Tod einer seiner Schüler hatte Sheppard begonnen, seiner Klasse Lacrosse nahezubringen. Die Schüler leisteten anfänglich Widerstand, näherten sich dann aber nach und nach dem Sport an und gründeten ihre eigene Lacrosse-Mannschaft, das Team „Grizzlies“. Mit der Unterstützung der gesamten Stadt durften Sheppard und das Team bei der nationalen Lacrosse-Meisterschaft in Toronto teilnehmen. (wikipedia.org)

42. Filmfestival MaxOphüls Preis 2021

Samstag, 17. Juli, 20.00 Uhr

UFF DE SCHNERR — PREISGEKRÖNTE KURZFORMATE

TRUMPET

■ TRUMPET
D 2020, R: Christian Zipfel, B: Alison Kuhn, K: Jonas Römmimg,
CH 2020, Regie: Kevin Haefelin, D: Mao Sone, Didier Flamand, Marco-Antonio Rodriguez, Emmanuel Maldonado, 17 Min, OmU
Ein japanischer Trompeter ist auf einer kulturellen Pilgerreise, um den New Yorker Jazz zu entdecken. Nachdem er sich in Brooklyn verirrt, erlebt er eine Höllennacht.

FISCHE

■ FISCHE
A 2020, R: Raphaela Schmid, D: Roman Binder, Julia Richter, Marlene Hauser, Marie-Christine Ablöscher, Peter Pertusini, 17 Min
Ein ungewöhnliches Abschiedsritual führt zwei Geschwister in ein Chinarestaurant. Nach dem Tod ihrer Mutter fühlen sich beide schuldig und können ihre Sprachlosigkeit darüber nur schwer überwinden. Die kleinen Dramen, die sich an den anderen Tischen abspielen, bemerken sie kaum, und doch spitzen sich die Emotionen immer mehr zu.

TALA'VISION

■ TALA'VISION
D/Jordanien 2020, R: Murad Abu Eisheh, D: Aesha Balasem, Ziad Bakri, Khalid Al Tarifi, 27 Min, OmU
Gefangen in einer von Krieg zerrütteten Welt findet die achtjährige Tala Trost und Freiheit in einem Fernseher. Ein neues Verbot zwingt den Vater, auch dieses Fenster für das Mädchen zu schließen. Angst, Schweigen und Langeweile bestimmen fortan den Alltag und machen das Leben in der kleinen Wohnung fast unerträglich – bis Tala beschließt, einen Fernseher von der Straße zu stehlen.

Die Filmemacher:innen werden zum Filmgespräch anwesend sein.

■

Erfolg in Serie VIII

FILMTALK ABOUT: FARGO (SINCE 2014)

Montag, 19. Juli, 20.00 Uhr

Fargo is a crime drama anthology series with four seasons so far, the latest of which started to air in the U.S. end of September 2020. The first season premiered in 2014 on FX and was loosely based on the 1996 film FARGO directed by the Coen Brothers. Joel and Ethan Coen act as executive producers for the series along with Noah Hawley who is also the lead writer for all seasons. Typically for an anthology series, each season narrates a concluded story, set in a different time and location. Each season features a different cast of characters, although there are some characters who show up in several seasons which allows for interconnections between the different seasons. Although season 2-4 are not directly based on the movie FARGO, they convey intertextual/interfilmic references to several Coen Brothers movies. Among other aspects, my presentation will investigate these interconnections between movies and series, look at the genre "crime drama" and try to find explanations why this is one of the most popular genres. Moreover, I will consider possible functions of the black humor which is an essential feature of the series

Einführender Vortrag in englischer Sprache: Bärbel Schlimbach, M.A./PhD candidate in North American Literary and Cultural Studies, Universität des Saarlandes

Filmreihe zum Thema Raum

LETZTES JAHR IN MARIENBAD

F/I 1960, R: Alain Resnais, B: Alain Robbe-Grillet, K: Sacha Vierny, M: Francis Seyrig, Sch: Henri Colpi, Jasmine Chasney, D: Delphine Seyrig, Giorgio Albertazzi, Sacha Pitoëff, 94, Min, s/w, FSK: 16, OmU
"Der innere Raum" in Alain Resnais' LETZTES JAHR IN MARIENBAD. Psychoanalytische Überlegungen zur Visualisierung psychischer Zustandsräume. Vortrag von Dr. Alf Gerlach, Psychoanalytiker, Arzt und Soziologe.

Dienstag, 20. Juli, 20.00 Uhr

Während einer Gesellschaft in einem prunkvollen Barockschloß oder Hotel will ein Mann eine junge Frau davon überzeugen, daß sie einander schon einmal begegnet sind und sie ihm versprochen habe, einen anderen Mann zu verlassen. Während er sie mit bruchstückhaften Erzählungen aus der (fiktiven/geträumten?) Vergangenheit konfrontiert, quält sie sich damit ab, sich erinnern zu können. Resnais verwebt Zeit- und Wirklichkeitsebenen zu einem komplizierten System geheimnisvoller Rückbezüge, Parallelen, Hypothesen und Kontraste. Der von der modernen französischen Literatur (Drehbuch: Alain Robbe-Grillet) inspirierte Film liefert zur verwickelten Struktur des Inhalts eine faszinierende visuelle Entsprechung: Labyrinthisch sind auch die Bilder, Montagen und Schauplätze, obwohl sie zugleich einem strengen, fast abstrakten Konzept untergeordnet sind. Eine anspruchsvolle filmische Reflexion über die Schwierigkeit, Wirklichkeitseindrücke zu objektivieren. (filmdienst.de)
Eine Allegorie auf den Tod, der in Gestalt von X die Frau mitnehmen will, eine Variation des Mythos von Orpheus und Eurydike, die Wahnvorstellungen einer an Amnesie leidenden Patientin in einer Psychiatrie oder auch das Traumata einer inzestuösen Vergewaltigung der jungen Frau – die unterschiedlichen Interpretationen des Films bleiben letztlich ein Spiel ohne Grenzen, das der Fantasie des Zuschauers überlassen bleibt.

■

Filmreihe zum Thema Rassismus

SPENDIER MIR EINEN ÇAY UND ICH ERZÄHL DIR ALLES

D 2019, R: Anna Sabel, Ruben Sabel, K: Daniel Schwarz, Özcan Karadeniz, Ruben Sabel, Sch: Anna Sabel, Jennifer Sabel, Benjamin Kramme, M: Çığır Özyurt, Microphone Mafia, Can Kazaz (und Nilipek), mit: Prof. Dr. Iman Attia, Austen P. Brandt, Kutlu Yurtseven, 61 Min
Einführung und Diskussion: Prof. Dr. Christian Schröder, Sozialwissenschaften, HTW Saar, Karin Meißner, Antidiskriminierungsforum Saarbrücken

Mittwoch, 21. Juli, 20.00 Uhr

Ruben ist gerade 18 und mit der Schule fertig. Zeit, sich zu fragen, wer er sein will, wer er sein kann und was das mit dem Rassismus zu tun hat, den er erlebt. Und während Rechtsextreme in Chemnitz und damit nicht weit von ihm Hetzjagden veranstalten und während er nach einem Ort sucht, an dem er sich selbst definieren darf, findet Ruben sich an unterschiedlichen Küchentischen wieder. Erzählt werden Geschichten über Männlichkeiten, Veränderungen, Widerstand und Sehnsüchte, und die Suche geht weiter. (spendier-mir-einen-cay.de)
Ruben stammt aus einer deutschen Familie mit teilweise türkischer Herkunft, lebt in Leipzig und hat gerade sein Abitur bestanden. Als Deutscher wird er dennoch nicht wahrgenommen. Vor der Entscheidung stehend in die Türkei zu ziehen, setzt er sich mit den eigenen Rassismuserfahrungen auseinander. Dafür besucht er andere von Rassismus betroffene Menschen. Dabei begegnet er politischen Aktivist*innen, Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Menschen aus seiner Lebenswelt, die sehr unmittelbar über ihre Erlebnisse und Erfahrungen berichten und darüber sprechen, wie Rassismus Nahbeziehungen und Selbstbilder prägt. Ein Film über den Kampf eines jungen Erwachsenen, der sich im Widerstand gegen Rassismus selbst zu definieren versucht, um eine Zukunft über rassistische Zuschreibungen hinaus beginnen zu können. (Dresdner59.de)

Filmreihe zum Thema Raum

WILLKOMMEN BEI DEN SCH'TIS

BIENVENUE CHEZ LES CH'TIS
F 2008, R: Dany Boon, B: Dany Boon, Alexandre Charlot, Franck Magnier, K: Pierre Aïm, M: Philippe Rombi, Sch: Luc Barnier, D: Kad Merad, Dany Boon, Zoé Félix, Lorenzo Ausilia-Foret, Anne Marivin, 106 Min, FSK: 0, dtF
Einführender Vortrag: "Sprachraum: Wir reden alle Dialekt. Was Sprache und Dialekt eigentlich heißen." von Dr. Carrie Ankerstein, Lingusitik, Anglistik/Amerikanistik, UdS

Donnerstag, 22. Juli, 20.00 Uhr

Fremdenfeindlich im eigenen Land ist irgendwie jeder. Die Bayern lästern über die Preußen, die Hamburger verstehen in München nur Bahnhof und den Berlinern gehen die Hauptstadttouristen eh' auf den Geist. Das ist bei uns nicht anders als in Frankreich. Aber selten werden die Klischees derart auf die Spitze getrieben, dass sie zu mehr taugen als zum billigen Schenkelklopfen im Stammtischdunst. Regisseur Dany Boon schraubt die gängigen Vorurteile in solche Höhen, dass das Hämische ins Liebevolle kippt und die Lachtränen den Blick verschwimmen lassen zu einer romantischen Sicht auf Boons Heimat. Das ist die Region Nord-Pas-de-Calais am Ärmelkanal und an der Grenze zu Belgien. (kino-zeit.de)
Der Leiter eines Postamts in der Provence wird in den Norden Frankreichs strafversetzt. Seine Frau ist entsetzt und weigert sich, ihn zu begleiten. Groß ist das Erstaunen des Mannes aber, als ihm ein warmherziger Empfang beschert wird. Er beginnt sein neues Leben zu genießen, belässt es aber bei den Vorurteilen seiner Ehefrau, weil er ihr Mitgefühl genießt. Als der Schwindel aufzufliegen droht, legen sich die neuen Freunde ins Zeug, um den schlechten Ruf ihrer Region zu bestätigen. Der amüsante Film überzeugt auch in der Synchronfassung durch seinen Sprachwitz. Die Komödie verkehrt festgefahrene Klischees ins Gegenteil und führt sie auf sympathische Weise ad absurdum. (filmdienst.de)

■

Filmreihe zum Thema Raum

LEIF IN CONCERT — VOL. 2

D 2019, R u B: Christian Klandt, K: René Gorski, D: Luise Heyer, Klaus Manchen, Christian von Aster, Gerdy Zint, Florian Bartholomäi, Michael Klammer, Katharina Matz, Michael Specht, Bela B. Felsenheimer, FSK: 0, 116 Min
"Ein Kneipenkammerspiel als urig-utopischer Kommunikationsraum"
Einführung: Dr. Nils Daniel Peiler, Film- und Medienwissenschaftler, Hamburg

Freitag, 23. Juli, 20.00 Uhr

In einer kleinen Jazzkneipe irgendwo in Deutschland hilft die bezaubernde Lene anderen Menschen, ihre Träume zu verwirklichen. In einer Welt zwischen Bühne und Bar, wo andere Gesetze gelten und jeder Teil der Familie ist. Die Menschen dort unten sind verzweifelt, vergnügt, verwirrt und verwegen und machen jede Nacht zu einer wilden Mischung aus Drama, Komödie und Musik. Und Lene ist immer irgendwie Teil davon, ist Freundin und Verbündete jener seltsamen, zwischen Wasser, Bier und Schnaps umherirrenden Gestalten. Die Weisheiten und Erkenntnisse ihrer Gespräche sind durchweg Zeugnisse des Staunens und Scheiterns, die in ihrer Leichtigkeit nicht weniger als das Leben widerspiegeln. Ein Leben, das in jeder der, in die Handlung eingewobenen Episoden irgendwie mit Träumen, Musik und der erfrischend lebendigen Figur Lenes verknüpft ist. Egal, ob es dabei um Luftgitarren, Smartphone-Apps, Käfer, Tod, Erfolg oder Krankenversicherungen für Papageien geht. Und während die sympathische junge Frau für jene andere Menschen da ist, ihnen eine Bühne bietet und ihnen auf ihren Weg hilft, muss sie im Laufe eines Tages und einer Nacht ihren eigenen finden. Denn auch Lene hat einen Traum: das von ihr organisierte Konzert des dänischen Musikers Leif, der sich Poorboy nennt und der an eben diesem Abend auftreten soll. (leifinconcert.de)

Open Air - Innenhof Café Kostbar

SILVER LININGS — WENN DU MIR, DANN ICH DIR

USA 2012, R u B: David O. Russell, K: Masanobu Takayanagi, M: Danny Elfman, Sch: Jay Cassidy, Crispin Struthers, D: Jennifer Lawrence, Bradley Cooper, Robert De Niro, Jacki Weaver, Chris Tucker, Anupam Kher, Shea Whigham, 120 min, FSK: 12, dtF

Samstag, 24. Juli, 21.45 Uhr

Pat Solatano hat alles verloren: sein Haus, seinen Job und seine Frau. Und so findet er sich, nachdem er gerade auf gerichtliche Anweisung acht Monate in einer psychiatrischen Anstalt verbracht hat, plötzlich zuhause bei Mutter und Vater wieder. Pat ist fest entschlossen, positiv zu denken und damit sein Leben wieder auf die Reihe zu bekommen und seine Frau zurückzuerobern. Doch dann lernt Pat die rätselhafte Tiffany kennen und alles beginnt, sich erneut zu verkomplizieren, denn Tiffany bietet ihm ihre Hilfe bei der Rückeroberung seiner Frau an. Einzige Bedingung: ein Tanzkurs. Im Zuge ihres ungewöhnlichen Deals kommen sich die beiden auf überraschende Weise näher - und plötzlich tun sich am Horizont unerwartete Silberstreifen auf. (film.at)
Diese romantische Komödie ist ein hübsches, kleines Wunder, denn hier geht es um ein Thema, das eigentlich weder romantisch noch komisch ist: Der Held ist manisch-depressiv. Bradley Cooper spielt diesen Pat, der mehr und stärkere Gefühle hat, als ein Mensch vertragen kann. Als er nach einem längeren Klinikaufenthalt plötzlich wieder bei seinen Eltern landet, beginnt für ihn ein neues Leben.
Erfrischend anspruchsvoll, herzlich und dabei so komisch, so tragisch und schön wie das Leben selbst! (programmkino.de)

■

Sélection perspectives

DAS NEUE EVANGELIUM

D/CH 2020, R u B: Milo Rau, K: Thomas Eirich-Schneider, D: Yvan Sagnet, Maia Morgenstern, Enrique Irazoqui, Marcello Fonte, M: Vinicio Capossela, Elia Rediger, Ras Bamba, Sch: Katja Dringenberg, 107 Min, OmU

Sonntag, 25. Juli, 20.00 Uhr

Milo Rau ist für politisches Theater und Kino bekannt. In seinem neuen Projekt stellt er die Frage, wie Jesus und seine Jünger heute aussähen und welche Botschaft sie unters Volk brächten. Der Drehort, die süditalienische Stadt Matera wurde 251 Jahre vor unserer Zeitrechnung gegründet. Pier Paolo Pasolini hat (1964) hier gedreht und Mel Gibson (2004). Jüngst wandelte Rooney Mara als Maria Magdalena (2018) durch Materas enge Gassen. Wenn Milo Rau sich nun ebenfalls für diesen Drehort entscheidet, hat das noch einen anderen Grund. Unweit des malerischen Städtchens befand sich zu der Zeit eine große provisorische Geflüchtetenunterkunft. Hollywood-Glanz und das Elend der Ausgebeuteten – hier in Matera liegen sie nah beieinander.
Wer über Jesu Botschaft nachdenkt, kommt schnell zu dem Schluss, dass dieser antike Revoluzzer, der die Obrigkeit mit Nächstenliebe und Gewaltlosigkeit herausforderte, sich wohl auch in unserer Gegenwart politisch engagieren würde. Dementsprechend hat Milo Rau seine Hauptrolle mit dem aus Kamerun stammenden Aktivisten Yvan Sagnet besetzt, der sich für die Rechte der Arbeiter:innen in der Agrarindustrie einsetzt. Gerade der Anspruch, die Probleme unserer Welt in knapp zwei Stunden nachzuzeichnen, das System dahinter zu hinterfragen und Lösungen aus der Misere aufzuzeigen, macht seinen neuen Film aber so sehenswert – zumal Rau die Konflikte während der Dreharbeiten und seine eigene Eitelkeit stets miterzählt.
(Nach: Falk Straub, kinozeit.de)

Neue polnische Filme

SUPERNOVA

PL 2019, R u B: Bartosz Kruhlik, K: Michal Dymek, Sch: Magdalena Chowanska, M: Endy Yden,D: Marcin Hycnar, Marcin Zarzeczny, Agnieszka Skibicka, Anna Mrozowska, FSK: nicht geprüft, 78 Min, OmU
Begrüßung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb. Nach dem Film findet ein Filmgespräch mit dem Regisseur via Internet statt.

Dienstag, 27. Juli, 20.00 Uhr

Iwona hat sich von Michal getrennt. Sie nimmt ihre Kinder mit sich. Nicht zum ersten Mal: Sie verlässt ihn, er torkelt ihr betrunken schreiend auf der Straße hinterher. Aber diesmal ist es anders: Sie verlässt ihn wegen Slawek. Michal stolpert, stürzt in den Straßengraben und sieht nicht, wie Iwona von einem Auto angefahren wird. Durch den Autounfall wird das Leben dreier Männer erschüttert. Das von Michal, als er wieder zur Besinnung kommt und die Tragweite für sich und seine Familie begreift. Das des jungen Polizeibeamten, der als erster zu dem Unfallort gerufen wird. Und das des Fahrers, der zunächst Fahrerflucht ergreifen will, dann aber realisiert, sich auf diese Weise niemals aus der Verantwortung ziehen zu können.
SUPERNOVA kombiniert perfekt die persönlichen Dramen mit den Problemen der polnischen Gesellschaft. Die Handlung des Films spielt auf einer leeren Landstraße, während die Ereignisse immer weitere gesellschaftliche Gruppen einbeziehen. Der Film zeichnet am Beispiel mehrerer Menschen das Bild der sozialen und politischen Abhängigkeit. Er handelt zwar von Polen, greift dabei aber universelle Themen auf, wie z. B. politische Arrangements, Vernachlässigung der Autoritäten, Psychologie der Menge, Religiosität, Verhältnis von Verbrechen und Bestrafung. All dies wird vom Regisseur gekonnt in einer Geschichte verflochten, die nur wenigen Stunden spielt und nie überfrachtet wird.
(Waldemar Spallek)

■

Veranstaltungsreihe zum Thema Populismus

DAS IST UNSER LAND

CHEZ NOUS
F/B 2017, R: Lucas Belvaux, B: Lucas Belvaux, Jérôme Leroy, K: Pierric Ganttelmi d'Ille, M: Frédéric Vercheval, Sch: Ludo Troch, D: Émilie Dequenne, André Dussollier, Guillaume Gouix, Catherine Jacob, Anne Marivin, Patrick Descamps, Charlotte Talpaert, 119 Min, FSK: 12, OmU
Einführung: Dr. Thomas Schmidtgall, Zentrum für lebenslanges Lernen (zell), Universität des Saarlandes

Mittwoch, 28. Juli, 19.00 Uhr

Als Krankenpflegerin in einer strukturschwachen Region Nordfrankreichs ist Pauline täglich mit Problemen konfrontiert. Politisch würde sie sich eher links einordnen, doch gerade auf Menschen wie sie hat es die rechtsnationale Partei "Nationale Volksbewegung" abgesehen. Beeindruckt von Parolen wie "Bürgernähe" und dem Kampf gegen die "soziale Kluft", lässt sich Pauline als Kandidatin für die kommenden Bürgermeisterwahlen aufstellen. Doch als Marionette der schneidigen Parteiführerin Agnès Dorgelle fühlt sie sich bald unwohl. Noch dazu mischt sich die Politik in ihr Privatleben ein: Paulines Jugendliebe Stanko, mit dem sie sich einen neuen Anfang erhofft, ist der Partei ein Dorn im Auge. Der rechtsradikale Schläger, angeblich geläutert, gefährdet das seriöse Image der selbsternannten Patriot*innen. Mit gutem Blick für soziale Stimmungslagen zeigt der Film die Radikalisierung einer Gesellschaft, in der Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus auf fruchtbaren Boden fallen. Nicht nur in Frankreich bemühen sich rechtsnationale Kräfte um gesellschaftliche Anerkennung. Vormals radikalen Positionen wird öffentlich abgeschworen, man gibt sich als Anwalt der kleinen Leute. Der Film entlarvt diese Selbstinszenierung als schönen Schein. Der Blick hinter die politischen Fassaden macht deutlich, wie in Wahlkampfzeiten Politik medial inszeniert wird – im Spielfilm, in Nachrichtensendungen oder von den Parteien selbst in sozialen Medien. (schulkinowochen-berlin.de)

Ciné Gay - der neue Film von Xavier Dolan

MATTHIAS UND MAXIME

CDN 2019, R, B u Sch: Xavier Dolan, K: André Turpin, M: M: Jean-Michel Blais, D: Gabriel D'Almeida Freitas, Xavier Dolan, Pier-Luc Funk, Samuel Gauthier, Antoine Pilon, Adib Alkhalidey, FSK: 18, 119 Min, dtF

Donnerstag, 29., Freitag, 30. Juli, 20.00 Uhr (OmU), Donnerstag, 5. August, 20.00 Uhr (dtF)

Matthias und Maxime sind schon seit ihrer Kindheit beste Freunde und können sich gar nicht vorstellen, plötzlich getrennte Wege zu gehen. Doch das Erwachsenwerden bedeutet Veränderung und so zieht es Maxime für längere Zeit nach Australien. In den Tagen vor seiner Abreise ziehen die beiden im Kreis ihrer Freunde von einer Party zur nächsten. Als eine ihrer Freundinnen, eine Filmstudentin, für ihren neuesten Kurzfilm noch zwei Schauspieler sucht, werden Matthias und Maxime kurzerhand und nicht ganz gegen ihren Willen engagiert. Der Knackpunkt des Ganzen? Die beiden Freunde müssen sich vor der Kamera küssen und dies bringt plötzlich alles ins Wanken.
Ungeahnte und unterdrückte Gefühle erwachen, die die beiden vor Entscheidungen und Herausforderungen stellen, die unüberwindbar scheinen. Denn während Matthias sich krampfhaft gegen seine Gefühle zu wehren versucht, wächst in Maxime mehr und mehr der Wunsch, Matthias noch näher zu kommen, bevor sie der Ozean endgültig trennt. Gibt es für die beiden doch noch ein Happy End? (pro-fun.de)
"Der Film ist ein wunderschönes Porträt der Liebe, des Verlangens und der Freundschaft zwischen Männern. Eine Coming-of-Age Story, die die Übergangsphasen des Lebens genau versteht." (cineramafilm.com)

■

Sélection perspectives
Open Air - Innenhof Café Kostbar

DAS BRANDNEUE TESTAMENT

LE TOUT NOUVEAU TESTAMENT
B/F/LUX 2015, R: Jaco Van Dormael, B: Jaco Van Dormael, Thomas Gunzig, K: Christophe Beaucarne, M: An Pierlé, Sch: Hervé de Luze, D: Benoît Poelvoorde, Pili Groyne , Marco Lorenzini, François Damiens, Serge Larivière. Laura Verlinden, Catherine Deneuve, Didier de Neck, Romain Gelin, Yolande Moreau, 115 Min, OmU, FSK: 12

Samstag, 31. Juli, 21.45 Uhr

Wer bislang glaubte, die biblische Geschichte zu kennen, muss sich in Jaco Van Dormaels jüngster Regiearbeit auf einiges gefasst machen. Hier tritt Gott keineswegs wie ein gütiger Weltenlenker auf, sondern entpuppt sich als waschechter Tyrann im Morgenmantel, der mit seiner Familie in einem schäbigen Hochhaus in Brüssel wohnt und seine Liebsten ständig schikaniert. Zu allem Überfluss macht er sich auch noch einen Spaß daraus, den Menschen Unheil und Missgeschicke widerfahren zu lassen. Seine Tochter Ea hat irgendwann von den Launen des Schöpfers genug und beschließt kurzerhand, nach weiteren Aposteln Ausschau zu halten, um ein brandneues Testament zu schreiben. Bevor sie heimlich ausbüxt, erlaubt sich die kleine Rebellin allerdings noch einen besonders perfiden Streich. Auf dem Computer ihres Vaters knackt Ea den Ordner mit den Todesdaten und bringt die Informationen per Kurznachricht unter das Volk. Bestürzt muss der Allmächtige feststellen, dass mit einem Mal viele Erdenbewohner ihr Leben drastisch ändern, da sie die verbleibende Zeit sinnvoll nutzen wollen. Spätestens am Ende ist man erstaunt, dass Van Dormael ein wunderbarer Spagat gelingt. Einerseits kritisiert sein anarchisch-überbordender Film althergebrachte Muster – beispielsweise die Diskriminierung der Frau in der katholischen Kirche. Andererseits macht sich der Film bei aller Überzeichnung aber auch für urchristliche Werte wie Mitmenschlichkeit und aufrichtiges Verständnis stark.
(Christopher Diekhaus, kinofilmwelt.de)

Sélection perspectives

DANSER SA PEINE

F 2020, R: Valérie Müller, Choreographie: Angelin Preljocaj, K: Cyril Thépenier, Sch: Laure Matthey, 60 Min, OmeU
Der Film erhielt den Grand Prix der FIPADOC 2020 in der Kategorie "Nationaler Dokumentarfilm"

Sonntag, 1. August, 20.00 Uhr

Sie heißen Sylvie, Lital, Sophia, Annie und Malika. sie haben nie getanzt und sitzen im Baumettes-Gefängnis in Marseille ihre langen Haftstrafen ab. Vier Monate lang nehmen sie zweimal wöchentlich am Workshop des berühmten Choreographen Angelin Preljocaj teil. Dieser Film erzählt die Geschichte dieses verrückten, bewegenden und kühnen Projekts, die Gefangenen zum Tanzen zu bringen und "außerhalb der Mauern" auf einer prestigeträchtigen Bühne, der des Pavillon Noir in Aix und in Montpellier beim Internationalen Tanzfestival, auftreten zu lassen. Der Dokumentarfilm von Valérie Müller wirft einen anderen Blick auf das Gefängnis, auf die Einkerkerung der Körper und auf den kreativen Prozess.
Sowohl für die Frauen als auch für den Choreografen ist das Projekt Abenteuer und Premiere. Die Gefangenen machen auf freiwilliger Basis mit. Ohne irgendwelche Vorkenntnisse eignen sie sich im Laufe der Monate neue Ausdrucksform an und lernen dabei ihre eigenen Ressourcen kennen und nutzen. Auf der Bühne sind Lili, Sylvia und ihre Kolleginnen keine Gefangenen mehr, sondern einfach "Frauen, die tanzen", fasst Angelin Preljocaj zusammen, der mit ihnen ein wahres künstlerisches Schaffen begonnent hat. Hohe künstlerische Ansprüche und Freude am Tanz stehen dem Gefangensein von Körper und Geist gegenüber.

■

Gastprofessor an der HBK
Axel Ranisch

DICKE MÄDCHEN

D 2011, R, B, K: Axel Ranisch, Sch: Guernica Zimgabel, Milenka Nawka, D: Ruth Bickelhaupt, Heiko Pinkowski, Peter Trabner, Paul Pinkowski, 79 Min, FSK: 12
Im Anschluss Filmgespräch mit Axel Ranisch.

Montag, 2. August, 20.00 Uhr

Ein Mittvierziger lebt zusammen mit seiner alten Mutter in einer Berliner Wohnung; wenn er arbeitet, betreut ein Pfleger die demente Dame. Für diesen hat der Sohn eine Schwäche, doch es bedarf erst einiger Turbulenzen, bevor sich die beiden näherkommen. Charmant-skurriler Low-Budget-Liebesfilm, der seine drei sympathisch-seltsamen Protagonisten als warmherziges, humorvolles "Home Movie" durch Höhen und Tiefen begleitet und ihre zwischenmenschliche Zuneigung und Fürsorge feiert. (filmdienst.de)
Eine trashige Inszenierung, konsequente Improvisation vor der Kamera und eine schwule Liebesgeschichte ohne sexy Waschbrettbäuche. Das sind nicht gerade die Zutaten für einen Kinohit – sollte man meinen. Aber ganz überraschend hat der Hochschul-Abschluss-Film des jungen Autors, Schauspielers und Filmemachers seinen Siegeszug auf weltweit über 50 Filmfestivals angetreten. Das kommt nicht von ungefähr: Mag zwar DICKE MÄDCHEN auf den ersten Blick wie ein besserer Amateurfilm daherkommen, so hat das kalkulierte Understatement auf den zweiten Blick bestechende Vorteile. Alle Produktionsbeteiligten behalten ihre Lockerheit, Intimität und Spontaneität. Der Film tritt den Beweis an, dass eine gute Idee und ein interessantes Thema weit wichtiger sind als Technik und Schauwerte. Wer über das ungeschliffene Handwerk des sehr spontanen Films hinwegsehen kann, der wird von der sprühenden Fantasie, der Situationskomik und der Herzenswärme der Darsteller mitgerissen. (www.kinofilmwelt.de)

Gastprofessor an der HBK
Axel Ranisch

ICH FÜHL MICH DISCO

D 2013, R u B: Axel Ranisch, K: Dennis Pauls, Sch: Milenka Nawka, Guernica Zimgabel, D: Frithjof Gawenda, Heiko Pinkowski, Christina Grosse, Robert Alexander Baer, Talisa Lilli Lemke, Christian Steiffen, Rosa von Praunheim, 98 Min, FSK: 12
Im Anschluss Filmgespräch mit Axel Ranisch.

Dienstag, 3. August, 20.00 Uhr

Ein Sporttrainer kann mit seinem dicklichen Sohn nur wenig anfangen – und umgekehrt. Ihre kleine Familie wird von der Mutter zusammengehalten, die ihre beiden Männer mit zärtlicher Dominanz ausbalanciert. Als sie einen Herzinfarkt erleidet und der Sohn sich in den besten Turmspringer des Vaters verliebt, droht die Welt aus den Fugen zu geraten. Eine humorvoll-absurde, traurig-fantastische Komödie, die sensibel von der Annäherung unterschiedlicher Temperamente erzählt, vom schmerzhaften Einander-Verfehlen und der Gnade schwacher Momente. Die Inszenierung erinnert nicht nur durch ihre reflektierte Nähe zur Trivialität des Schlagers an Rainer Werner Fassbinder. (filmdienst.de)
"Sehr gute Filme". So nennt der Berliner Regisseur Axel Ranisch seine Produktionsfirma. Im englischen Sprachraum nennt man diese Art der Ironie Tongue-in-cheek. In Deutschlands manchmal etwas verbiestert wirkender Filmlandschaft ist Ranisch damit ein Exot. So wie mit seiner Produktionsmethode: Wichtiger als Fördergelder, Budget und Prestige sind ihm Stimmigkeit von Sujet und Figuren und seine inszenatorische Freiheit. Ranisch dreht ohne Drehbuch und improvisiert intensiv.
(Oliver Kaefer, programmkino.de)
"Eine spektakulär geglückte Vater-Sohn-Geschichte. Man weiß oft nicht, ob man vor Rührung feuchte Augen bekommt oder weil ICH FÜHL MICH DISCO so witzig ist. Im Zweifelsfall beides. (KulturSPIEGEL)

■

Gastprofessor an der HBK
Axel Ranisch

ALKI, ALKI

D 2015, R: Axel Ranisch, B: Axel Ranisch, Heiko Pinkowski, Peter Trabner, K: Dennis Pauls, M: Käptn Peng & Die Tentakeln von Delphi, Sch: Milenka Nawka, Guernica Zimgabel, D: Heiko Pinkowski, Peter Trabner, Christina Grosse, Thorsten Merten, Oliver Korittke, Eva Bay, Robert Gwisdek, Iris Berben, 102 Min, FSK: 12
Im Anschluss Filmgespräch mit Axel Ranisch.

Mittwoch, 4. August, 20.00 Uhr

Tobias und Flasche sind Freunde fürs Leben. Seit ihrer Jugend sind die beiden keinen Tag von einander getrennt gewesen. Tobias steht in der Blüte seines Lebens, hat Frau und Kinder. Er trägt Verantwortung. Und trotzdem scheint er nicht erwachsen zu werden. Mit seinem Kumpel Flasche rockt er die Diskotheken und feiert mit jungen Menschen, deren Vater er sein könnte. Die beiden trinken Nächte lang Alkohol und liegen tagsüber verkatert im Bett. Doch die unbeschwerte Leichtigkeit des jugendlichen Seins ist längst verflogen. Tobias gerät zunehmend mit seiner Frau Anika, seinen drei Kindern und seinem Kompagnon Thomas, mit dem er ein Architekturbüro gegründet hat, in Streit. Tobias verliert durch den Alkohol seinen Führerschein, Aufträge im Büro, das Liebesleben mit seiner Frau und die Freude an seinen Kindern. Schließlich baut er einen Autounfall, der beinahe das Leben seiner Kinder kostet. Stück für Stück merkt Tobias, dass ihm die Freundschaft zur Flasche nicht mehr guttut und dass es nun an der Zeit ist, sich zu trennen und eigene Wege zu gehen. Doch als Tobias zu dieser Erkenntnis kommt, ist es lange schon zu spät. Tobias kann die Flasche nicht loswerden. Also dreht sich die mörderische Spirale weiter. Solange, bis es dreckig wird. (MISSING FILMS)
Visuell bescheiden, glänzt der Film durch die Improvisationskunst der überzeugenden Hauptdarsteller, aber auch durch einen melancholischen Realismus, der zur schonungslosen Lebensreflexion einlädt. (filmdienst.de)

SR2
KULTURRADIO
UKW 91,3 | SR2.DE | dab+

SIE WÄREN ÜBERRASCHT, WIE ANDERS WIR SIND ...

#KULTURGUT

**Finanzplaner, Kontowecker und Multibanking – mit unseren digitalen Banking-Funktionen immer den Überblick behalten.
Und den Kopf frei für das, was wichtig ist.**

**Jetzt freischalten auf:
sparkasse-saarbruecken.de**

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Saarbrücken